

Drucksache 082/2025

Verfasser: Tayla Herrmann
Telefon:
Aktenzeichen: 045.14
Datum: 26.08.2025

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss Gemeinderat	öffentlich öffentlich	22.09.2025 29.09.2025	Vorberatung Beschlussfassung

Teilnahme an der Fairtrade-Towns Kampagne**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadt Renningen beschließt, an der Kampagne Fairtrade-Towns teilzunehmen und die Zertifizierung als „Fairtrade-Town“ anzustreben. Hierzu sollen fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne erfüllt werden.
2. Im Büro der Bürgermeisterin wird fairer Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel ausgeschenkt. Bei den Sitzungen erfolgt keine regelmäßige Bewirtung mit Heißgetränken. Sofern eine Bewirtung erfolgt, werden Fairtrade-Produkte entsprechend des Kriteriums Nr. 1 verwendet. Ferner werden fair gehandelte Produkte bei Veranstaltungen und sonstigen Anlässen und Gelegenheiten, z.B. Neujahrsfest, Bürgerinfoveranstaltungen, etc. angeboten.

gez.
Melanie Hettmer
Bürgermeisterin

Sachdarstellung:

Im Jahre 1992 startete der gemeinnützige Verein Fairtrade Deutschland e.V. seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Der faire Handel unterstützt Produzentinnen und Produzenten, insbesondere benachteiligte kleinbäuerliche Familien in den Ländern des globalen Südens, um ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen.

Als gemeinnütziger Verein handelt Fairtrade Deutschland e.V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte und fördert das Bewusstsein für einen nachhaltigen Konsum. Die Standards des fairen Handels entsprechen den internationalen Standards der „Fairtrade Labeling Organization“ International (FLO). Die unabhängige FLO-CERT GmbH mit Sitz in Bonn stellt sicher, dass die Produkte mit dem Fairtrade-Siegel nach den internationalen FLO-Standards produziert und gehandelt werden.

Die Kampagne Fairtrade-Towns startete im Jahr 2000 mit großem Erfolg. Weltweit existieren mittlerweile über 2.000 Fairtrade-Towns in über 36 Ländern. In Deutschland sind es aktuell 900 Fairtrade-Towns, darunter sind unsere Nachbarkommunen Leonberg, Weil der Stadt und Heimsheim, sowie weitere Kommunen des Landkreises Böblingen mit Sindelfingen, Aidlingen, Böblingen, Holzgerlingen und Herrenberg. Seit dem 9. Oktober 2023 ist auch der Landkreis Böblingen Fairtrade Landkreis.

Auch die Stadt Renningen will den fairen Handel auf lokaler Ebene fördern und sich als „Fairtrade-Town“ im Rahmen der internationalen Kampagne bewerben. Dementsprechend macht sich auch die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, wie zuletzt in Ihrer Haushaltsrede 2025, für die Fairtrade-Town Zertifizierung stark.

Um den Titel „Fairtrade-Town“ zu erhalten, muss die Stadt nachweislich fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel in allen Ebenen widerspiegeln.

- 1. Es liegt ein Beschluss des Gemeinderats vor, dass bei allen Sitzungen des Gemeinderats und seiner Ausschüsse sowie im Büro der Bürgermeisterin Fairtrade-Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel ausgeschenkt wird. Der Gemeinderat beschließt den fairen Handel zu fördern und sich um den Titel „Fairtrade-Town“ zu bewerben.**

Im Büro der Bürgermeisterin wird fairer Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel ausgeschenkt. Bei den Sitzungen erfolgt keine regelmäßige Bewirtung mit Heißgetränken. Sofern eine Bewirtung erfolgt, werden Fairtrade-Produkte entsprechend des Kriteriums Nr. 1 verwendet. Ferner werden fair gehandelte Produkte bei Veranstaltungen und sonstigen Anlässen und Gelegenheiten, z.B. Neujahrsfest, Bürgerinfoveranstaltungen, etc. angeboten.

- 2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Town“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Die Gruppe besteht aus mindestens drei Personen aus den Bereich Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.**

Die Stabsstelle Klimaschutz wird eine Steuerungsgruppe bilden, welche die Aktivitäten zum fairen Handel vor Ort koordiniert. Die Gruppe vernetzt unter anderem Akteure innerhalb der Stadt und fördert den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger.s
Zusätzlich erfüllt die Steuerungsgruppe folgende Kernaufgaben:

- die Erfüllung der Kriterien für die Fairtrade-Town Auszeichnung,
- das Setzen von Schwerpunktthemen für den fairen Handel vor Ort,
- die Koordination und Organisation von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
- die Gewährleistung von Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

3. In den lokalen Einzelgeschäften werden min. zwei gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants Fairtrade-Produkte ausgeschrieben. Die Anforderung ist je nach Einwohnerzahl gestaffelt.

Die Einwohnerzahl beträgt 18.711 (Stand Juni 2025). Somit müssen nach den Kriterien von Fairtrade Deutschland e.V. mindestens 4 Geschäfte und mindestens 2 Gastronomiebetriebe mindestens zwei Produkte aus fairem Handel anbieten und ausschenken.

4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum Thema „fairer Handel“ durchgeführt.

Gemäß der Einwohnerzahl werden mindestens eine Schule, ein Verein und eine Kirche benötigt. In den Einrichtungen wird einmal im Jahr eine Aktion zum fairen Handel durchgeführt, bspw. Projektstage zum fairen Handel.

5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Town“.

Die Erfahrung anderer Fairtrade-Towns hat gezeigt, dass eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich dazu beiträgt, das Bewusstsein für eine „globale Verantwortung“ und „Fairer Handel“ in der Bevölkerung zu steigern. Die Stabsstelle Klimaschutz wird dementsprechend das Thema Fairtrade durch Aktionen und Initiativen begleiten sowie örtliche Akteure in der Förderung des fairen Handels unterstützen und dies im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit präsentieren. Mindestens 4 Artikel pro Jahr werden publiziert.

Nach Erfüllung aller Kriterien und Prüfung durch Fairtrade Deutschland e.V. wird der Titel „Fairtrade-Town“ für zunächst zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf dieser Zeitspanne erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind. Wenn die Kriterien weiterhin erfüllt sind, erfolgt die Rezertifizierung.

Bereits jetzt ist erkennbar, dass die Stadt mit einem positiven Zertifizierungsergebnis rechnen kann. Da die Zertifizierung nicht Selbstzweck, sondern zugleich Handlungsauftrag an die Stadtverwaltung und –politik sein sollte, wird sich die Stadt bei positiver Zertifizierung weiter für den fairen Handel engagieren. Eine nachhaltige Entwicklung bedingt daher ein beständiges Engagement für den fairen Handel und eine dauerhafte Einrichtung der Steuerungsgruppe unter Koordination der Stabsstelle Klimaschutz.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Teilnahme an der Kampagne Fairtrade-Towns ist kostenfrei. Ebenso ist die Beratung und Betreuung der Kommunen durch Fairtrade Deutschland e.V., sowie alle Materialien und die Nutzung einer Online-Plattform kostenfrei. Fairtrade Deutschland e.V. bietet den Kommunen das ganze Jahr über die Möglichkeit, mit geringem Aufwand auf kommunaler Seite an weiteren Aktivitäten zum fairen Handel teilzunehmen. Hierfür werden Aktionsideen, Hintergrundinformationen und Materialien aufbereitet und den Kommunen zur Verfügung gestellt.

Die möglicherweise entstehenden Mehrkosten durch die Verwendung von Produkten aus fairem Handel werden aus den Budgets der betroffenen Fachbereiche beglichen. Je nach Produkt, ist der Aufpreis für Fairtrade-zertifizierte Alternativen jedoch sehr gering bis nicht vorhanden. Vergleicht man bspw. 1 kg Lavazza Kaffee mit 1 kg Fairtrade Kaffee „Café Intencion“, ist der Lavazza Kaffee sogar 1 Cent teurer (Quelle: <https://www.rewe.de/shop/productList?search=kaffee>).

Für die Einrichtung und Koordination der Steuerungsgruppe sowie die Aktionen und Initiativen wird ein geringer Personal- und Sachaufwand erforderlich, der bei der künftigen Haushaltsplanung im Bereich der Stabsstelle Klimaschutz zu budgetieren ist.

Bei Beschaffungen in der Stadtverwaltung besteht nicht der Zwang, ausschließlich Fairtrade zertifizierte Produkte zu berücksichtigen. Allerdings sollte immer abgewogen werden, ob die Verwendung fair gehandelter Produkte, z.B. bei Sport- und Werbeartikel, möglich ist, ohne dass dies mit zusätzlichen finanziellen Belastungen verbunden ist. Die öffentlichen Auftraggeber sollten bei der Beschaffung soziale, umweltbezogene und auch Fairtrade-Aspekte und sich vorbildhaft für die Bürgerinnen und Bürger verhalten. Angesichts der Finanzsituation kann dies aber nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeit der Fall sein.

gez.
Tayla Herrmann
Klimaschutzbeauftragte